

**Advance Care Planning (ACP) /
Behandlung im Voraus planen (BVP)**

Umsetzung in Deutschland gemäß § 132g SGB V (HPG)

Jürgen in der Schmitten

Forschungsschwerpunkt Advance Care Planning
Institut für Allgemeinmedizin
Universitätsklinikum Düsseldorf

Übersicht

Behandlung im Voraus planen (BVP)

- I Fallbeispiel
- II Konventionelle Patientenverfügung
- III Konzept BVP
- IV Das Projekt *beizeiten begleiten*[®]

BVP regional implementieren

- V Förderung gemäß § 132g SGB V
- VI Start small, go slow
- VII Change Management / „kultureller Wandel“

Behandlung im Voraus planen

Fallbeispiel

Frau Gertrud Heimpel*, 82 Jahre

- Seit 2 J. im Heim wegen Arthrose und Emphysem
- Mobil am Rollator, gesellig, lebt gern
- 4 Kinder, dominante Persönlichkeit
- **Vor 8 Jahren „Patientenverfügung gemacht“**

Familie: „Das hätte Oma nie gewollt!“

Schlaganfall

→ ☎ 112

Notarzt, RD

6 Wo Neuro-Reha:
Keine Besserung

2 Wo Stroke Unit: „Lysetherapie“
erfolglos, PEG-Sonde

3 Jahre Pflegestation: bettlägerig, schwerst
pflegebedürftig, minimale soziale Teilhabe

Asp.-Pneumonie
→ Exitus

Übersicht

Behandlung im Voraus planen (BVP)

- I Fallbeispiel
- II Konventionelle Patientenverfügung
- III Konzept BVP
- IV Das Projekt *beizeiten begleiten*[®]

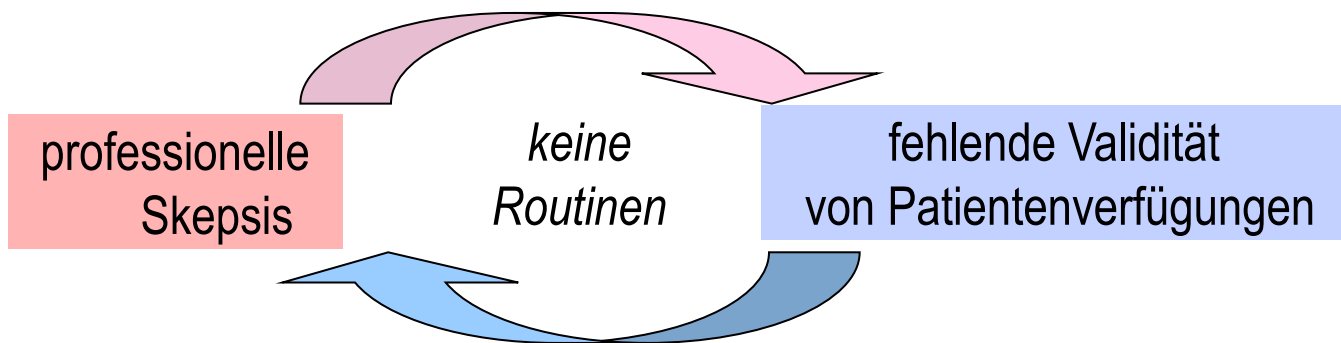
BVP regional implementieren

- V Förderung gemäß § 132g SGB V
- VI Start small, go slow
- VII Change Management / „kultureller Wandel“

Patientenverfügungen

100%	ärztlicherseits / pflegerischerseits nicht befolgt	100%
100%	nicht verlässlich (valide)	100%
100%	nicht aussagekräftig / belastbar	100%
100%	nicht auffindbar / nicht mitgegeben	100%
12,4%	nicht vorhanden (Prävalenz 10- 20%)	100%

Notfall !



Übersicht

Behandlung im Voraus planen (BVP)

- I Fallbeispiel
- II Konventionelle Patientenverfügung
- III Konzept BVP
- IV Das Projekt *beizeiten begleiten*[®]

BVP regional implementieren

- V Förderung gemäß § 132g SGB V
- VI Start small, go slow
- VII Change Management / „kultureller Wandel“

Behandlung im Voraus planen (BVP)

Konzept

Advance Care Planning (ACP)

Behandlung im Voraus planen (BVP)

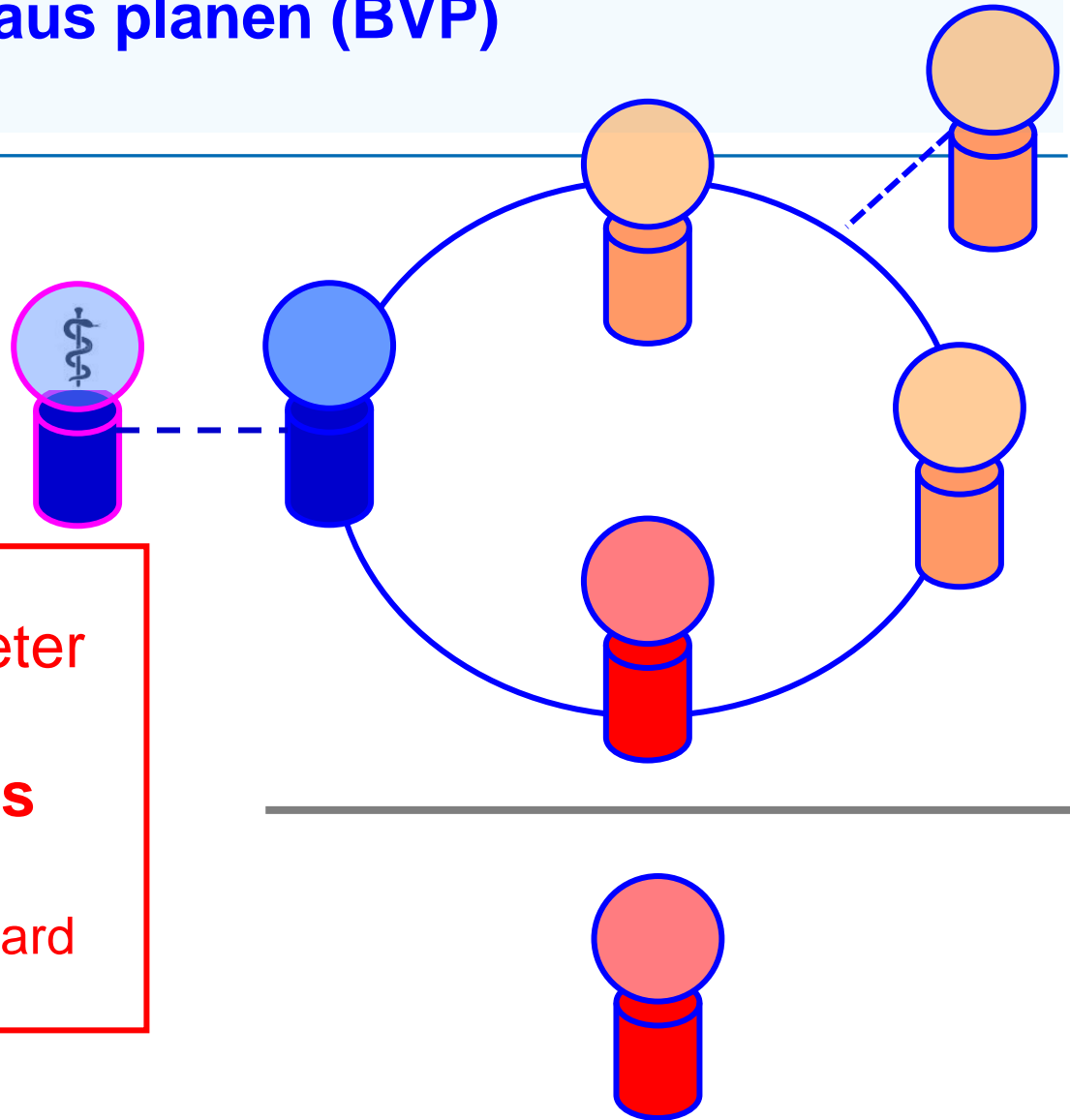
professionell begleiteter

Gesprächsprozess

informed consent Standard

Behandlung im Voraus planen (BVP)

Konzept



professionell begleiteter

Gesprächsprozess

informed consent Standard

Behandlung im Voraus planen (BVP)

Konzept

Advance Care Planning (ACP)

Behandlung im Voraus planen (BVP)

professionell begleiteter

Gesprächsprozess

informed consent Standard

regionale

Implementierung

Kultur der Vorausplanung

Behandlung im Voraus planen (BVP)

Konzept

Regionales BVP-Programm

1. Aufsuchendes Angebot
2. **Qualifizierte Unterstützung (*Begleitung*)**
3. Professionelle Dokumentation → PV, VV, **Notfallbogen**
4. Archivierung, Zugriff und Transfer
5. Aktualisierung, Konkretisierung im Verlauf (Prozess)
6. Beachtung – Befolgung durch Dritte
7. Kontinuierliche Qualitätssicherung

Übersicht

Behandlung im Voraus planen (BVP)

- I Fallbeispiel
- II Konventionelle Patientenverfügung
- III Konzept BVP
- IV Das Projekt *beizeiten begleiten*[®]

BVP regional implementieren

- V Förderung gemäß § 132g SGB V
- VI Start small, go slow
- VII Change Management / „kultureller Wandel“

Behandlung im Voraus planen (BVP)

Das Projekt *beizeiten begleiten*[®]

Rhein-Kreis Neuss

Grevenbroich

Begleiter- Training

20h Seminar
16h Supervision
10x4h Plenum
→ Zertifikation

Hausarzt- Fortbildung

4h
Einführung

4x 2h
Plenum

Formular Entwicklung

Patienten-
verfügung
Vertreter-
verfügung
Notfallbogen
(HANo)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung
2008-11

Regionale
Verwaltung

Landes-
ärztekammer

Träger u Ltg
Sen.Einricht.

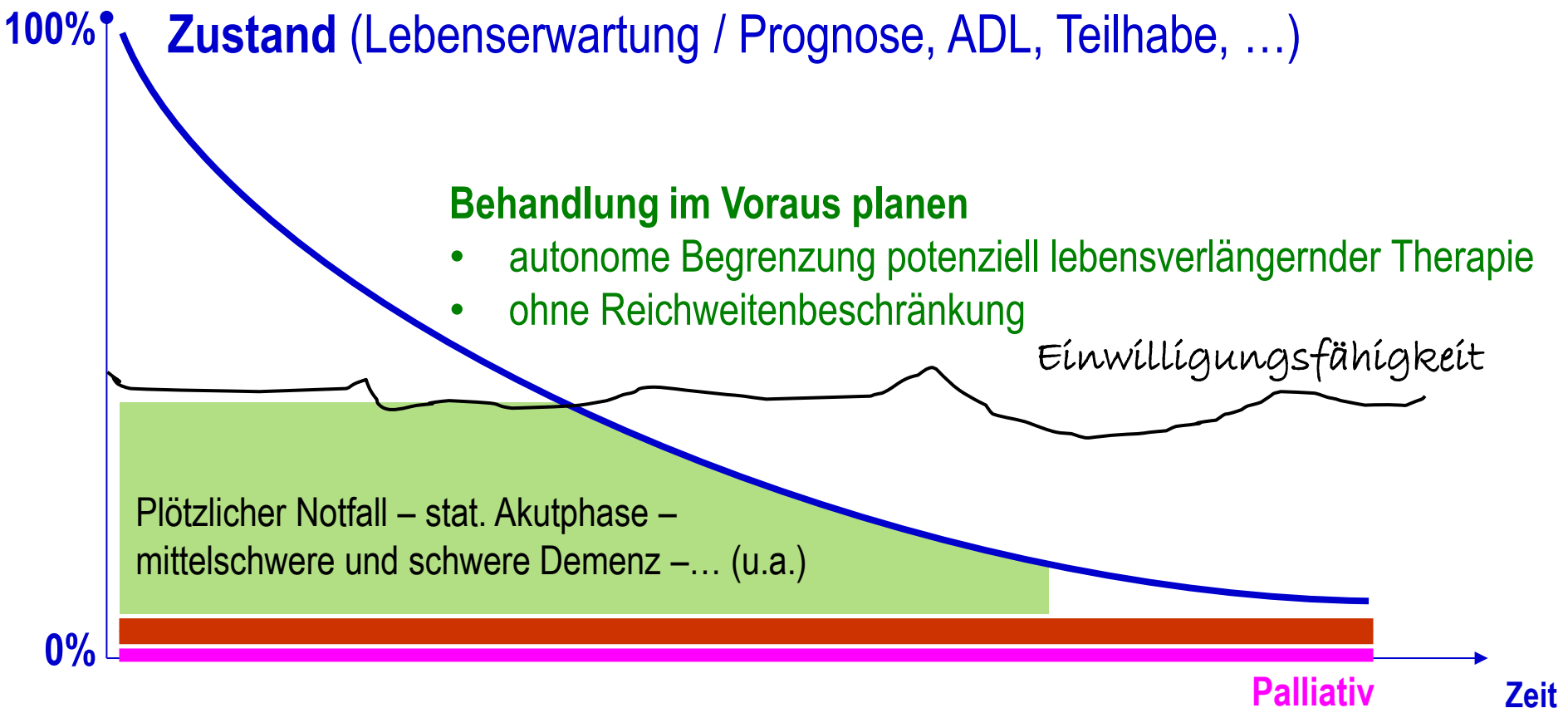
Aus der aktuellen Patientenverfügung des Bundesministeriums für Justiz: WENN...

... ich mich aller Wahrscheinlichkeit nach unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde [...]

... ich mich im Endstadium einer unheilbaren, tödlich verlaufenden Krankheit befinde, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist [...]

... infolge einer Gehirnschädigung meine Fähigkeit, **Einsichten zu gewinnen, Entscheidungen zu treffen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten**, [...] aller Wahrscheinlichkeit nach unwiederbringlich erloschen ist, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist. [...]

... ich infolge eines weit fortgeschrittenen Hirnabbauprozesses (z. B. bei Demenzerkrankung) auch mit ausdauernder Hilfestellung nicht mehr in der Lage bin, Nahrung und Flüssigkeit auf natürliche Weise zu mir zu nehmen



(Haus-)Ärztliche Anordnung für den Notfall HAnNo®



Name: _____
 Vorname: _____
 geboren am: _____

Adresse oder ggf. Stempel der Einrichtung:

In einer lebensbedrohlichen Notfallsituation gilt bei o.g. Person, sofern er/sie nicht selbst einwilligungsfähig ist: *Nur eine Antwort möglich (A, B0, B1, B2, B3 oder C) – sonst ungültig!*

THERAPIEZIEL = Lebensverlängerung – so weit medizinisch möglich und vertretbar (A):

A Notfall- und Intensivtherapie einschließlich Herz-Lungen-Wiederbelebung

THERAPIEZIEL = Lebensverlängerung, aber mit folgenden Einschränkungen der Mittel (B0 bis B3):

B0 Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung

B1 Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung, keine invasive (Tubus-) Beatmung

B2 Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung, keine invasive (Tubus-) Beatmung, keine Behandlung auf Intensivstation

B3 Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung, keine invasive (Tubus-) Beatmung, keine Behandlung auf Intensivstation, keine Mitnahme ins Krankenhaus

THERAPIEZIEL = Linderung (Palliation), nicht Lebensverlängerung:

C Ausschließlich lindernde (palliative) Maßnahmen

_____, den ____ . ____ . 20____
 „Ich bestätige Einwilligungsfähigkeit und Verständnis der Implikationen dieser Entscheidung.“

Unterschrift und Stempel des zertifizierten (Haus-) Arztes

_____, den ____ . ____ . 20____
 „Diese HAnNo ist Ausdruck meines Behandlungswillens.“

Unterschrift der o.g. Person (bei Einwilligungsfähigkeit)

„Diese HAnNo gibt den geäußerten / mutmaßlichen Behandlungswillen der o.g. Person angemessen wieder.“

Unterschrift und NAME des Bevollmächtigten / Betreuers

„Ich habe den Entscheidungsprozess begleitet.“

Unterschrift und NAME des zertifizierten Gesprächsbegleiters

Diese HAnNo ist der notfallmedizinisch relevante Teil der zugehörigen Patientenverfügung / Vertreterverfügung, der ein qualifizierter Beratungsprozess gemäß *beizeiten begleiten*-Standard zugrundeliegt. Die vorliegende HAnNo reflektiert den (mutmaßlichen) Willen der o.g. Person und ist – wenn vollständig und eindeutig ausgefüllt – für jedermann ethisch und rechtlich verbindlich, sofern die o.g. Person nicht selbst einwilligungsfähig ist. Zur Klärung anderer Behandlungsfragen ist die ausführliche Verfügung heranzuziehen und ggf. der Bevollmächtigte bzw. Betreuer zu konsultieren. Weitere Hinweise zur HAnNo siehe Rückseite.

Behandlung im Voraus planen (BVP)

Das Projekt *beizeiten begleiten*[®]

Rhein-Kreis Neuss

Grevenbroich

**Begleiter-
Training**

20h Seminar
16h Supervision
10x4h Plenum
→ Zertifikation

**Hausarzt-
Fortbildung**

4h
Einführung

4x 2h
Plenum

**Formular
Entwicklung**

Patienten-
verfügung
Vertreter-
verfügung
Notfallbogen
(HANo)

**Beteiligte Akteure
Information Standards**

nicht-ärztl. Personal
Sen.E., Rett.dienst, Khs
Ärzte
Rett.dienst, Khs
andere



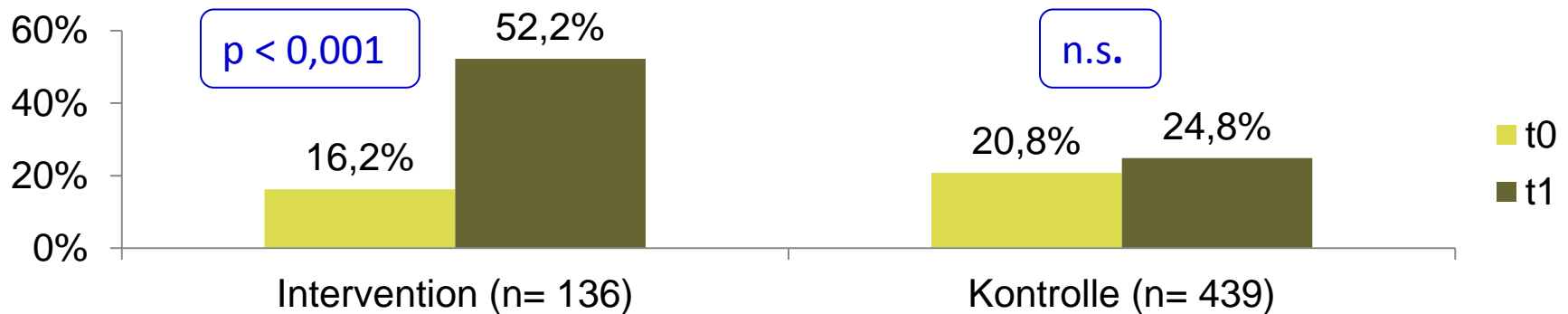
Regionale
Verwaltung

Landes-
ärztekammer

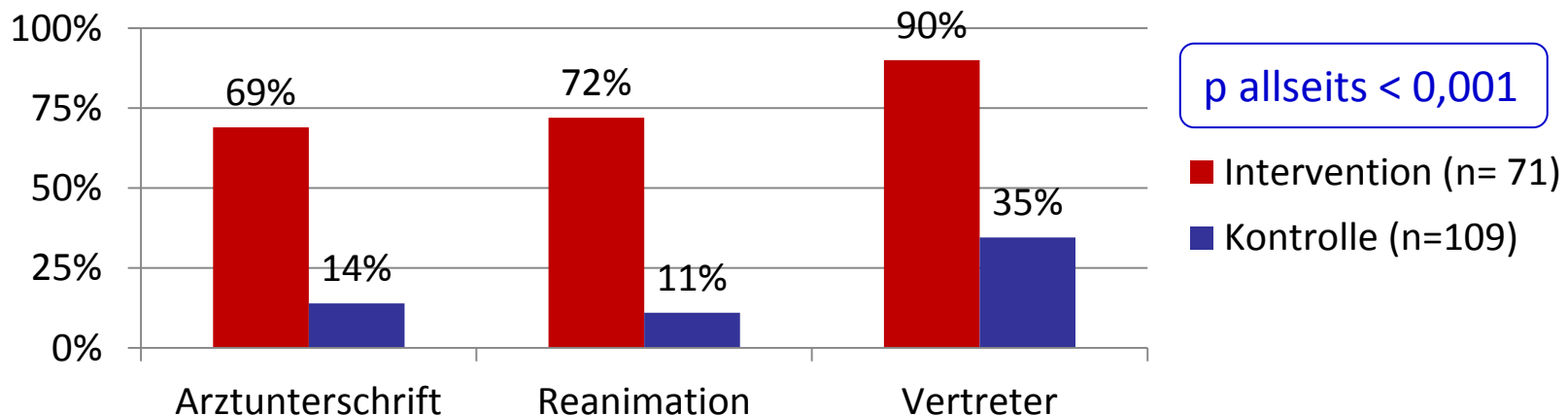
Träger u Ltg
Sen.Einricht.

Prävalenz der Vorausverfügungen vor und nach Intervention

Beobachtungszeitraum: 16,5 Monate (2009 – 2010)



Qualität: Analyse aller Vorausverfügungen zu t1



Übersicht

Behandlung im Voraus planen (BVP)

- I Fallbeispiel
- II Konventionelle Patientenverfügung
- III Konzept BVP
- IV Das Projekt *beizeiten begleiten*[®]

BVP regional implementieren

- V Förderung gemäß § 132g SGB V
- VI Start small, go slow
- VII Change Management / „kultureller Wandel“

BVP regional implementieren

Förderung gemäß § 132g SGB V

ZIEL: Patienten so zu behandeln, wie sie es wünschen, auch wenn sie sich *selbst nicht* äußern können

Erstellung

Individuelle

Gesprächsbegleitung

**Patienten-
verfügung**

Umsetzung

Systemische

Implementierung

- verbreitet !
- aussagekräftig !
- verlässlich !
- aktuell !

- zur Hand!
- verstanden !
- beachtet !
- befolgt !

BVP regional implementieren

Förderung gemäß § 132g SGB V

Umsetzung §132g: *Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase* → **Behandlung im Voraus planen (BVP)**

Erstellung

Individuelle
Gesprächsbegleitung

Patienten-
verfügung

Umsetzung

Systemische
Implementierung



- Versicherte beraten
- insbesondere med. Abläufe in der letzten Lebensphase
- qualifizierte Mitarbeiter

§ 132g

- (Haus-) Arzt einbeziehen
- Übergabe an RD / Khs
- Regionale Vernetzung



→ **Einrichtungen der Seniorenpflege und der Behindertenhilfe**

Übersicht

Behandlung im Voraus planen (BVP)

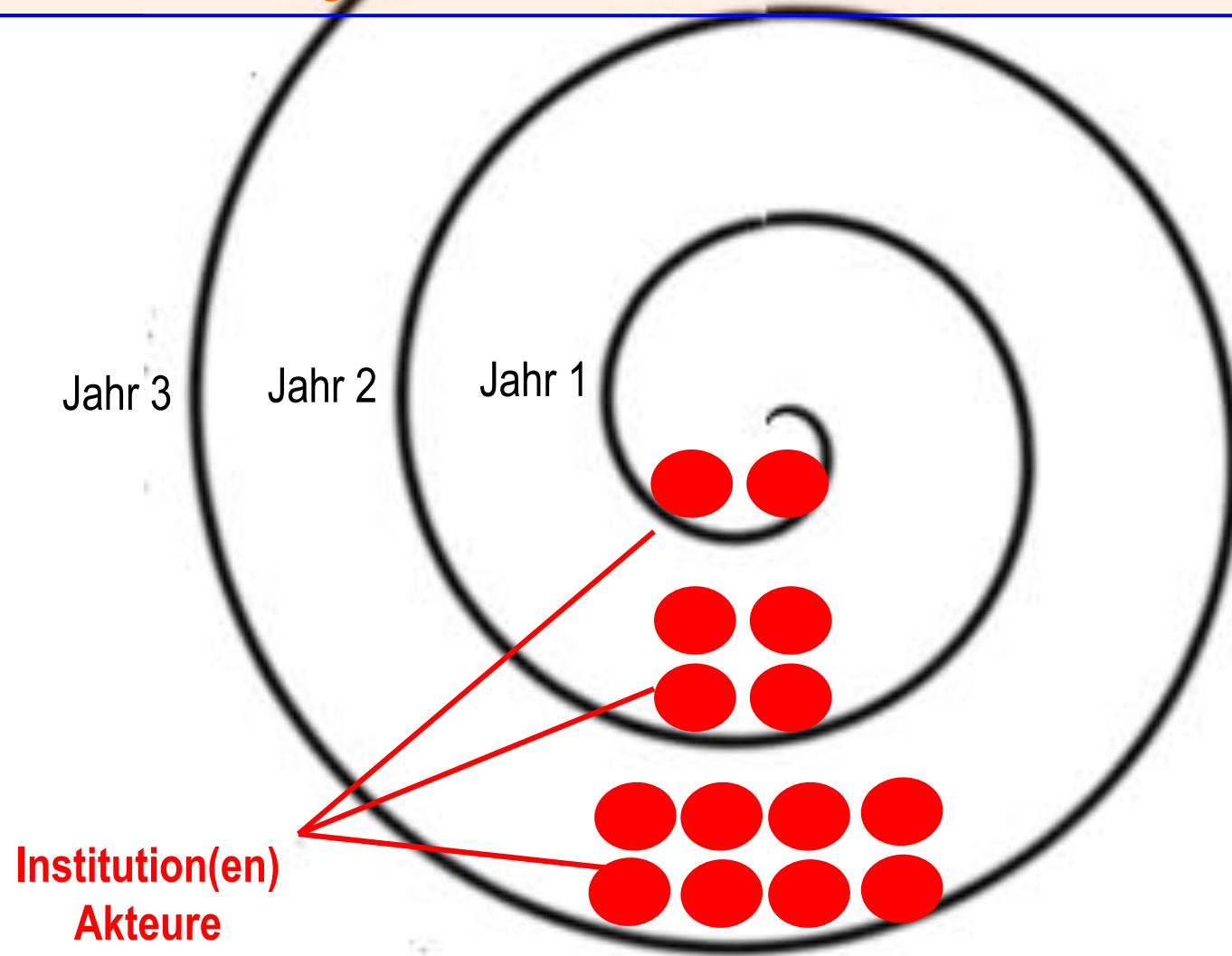
- I Fallbeispiel
- II Konventionelle Patientenverfügung
- III Konzept BVP
- IV Das Projekt *beizeiten begleiten*[®]

BVP regional implementieren

- V Förderung gemäß § 132g SGB V
- VI Start small, go slow
- VII Change Management / „kultureller Wandel“

BVP regional implementieren

Start small, go slow



Übersicht

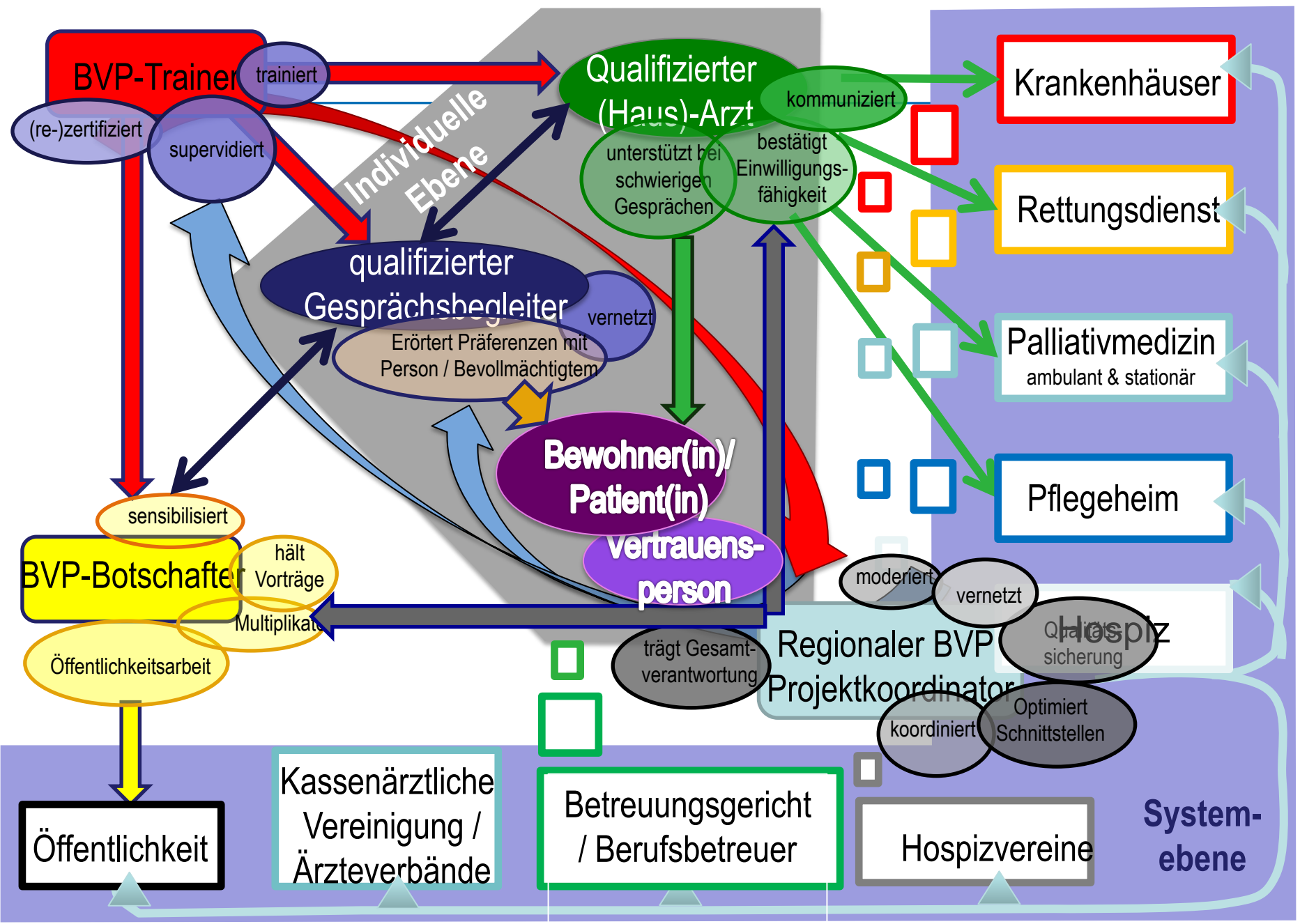
Behandlung im Voraus planen (BVP)

- I Fallbeispiel
- II Konventionelle Patientenverfügung
- III Konzept BVP
- IV Das Projekt *beizeiten begleiten*[®]

BVP regional implementieren

- V Förderung gemäß § 132g SGB V
- VI Start small, go slow
- VII Change Management / „kultureller Wandel“

Regionale Implementierung Behandlung im Voraus planen (BVP): Rollen, Akteure, Institutionen



Behandlung im Voraus planen

Fallbeispiel

Frau Gertrud Heimpel*, 82 Jahre

- Seit 2 J. im Heim wegen Arthrose und Emphysem
- Mobil am Rollator, gesellig, lebt gern
- 4 Kinder, dominante Persönlichkeit
- **Seit 8 J. BVP, zuletzt vor 1 J. aktualisiert**



***Familie: „So hat
Oma das gewollt!“***

Schlaganfall
→ ☎ 112



Notarzt, RD

Lyse nicht erfolgreich

→ Rückverlegung und palliatives Therapieziel gemäß PV

→ Exitus letalis im Beisein der Familie